



Die Forschungsarbeit und Veröffentlichungen von Dr. Karl Stumpp

In der vorhergehenden Folge Nr. 7/8 1975 unseres Blattes „Volk auf dem Weg“ habe ich darüber berichtet, daß Dr. Karl Stumpp die letzte Delegiertenversammlung gebeten hat, von seiner Wahl als Sprecher unserer Landsmannschaft für weitere zwei Jahre abzusehen und dieser Wunsch in Anbetracht seines Alters (Dr. Stumpp steht im 80. Lebensjahr) respektiert werden mußte. Dabei berichtete ich auch über seine vielseitige Tätigkeit als Lehrer, als Mitarbeiter in den Organisationen des Auslandsdeutschtums und insbesondere als verantwortlicher Vertreter unserer Landsmannschaft. Diese Darstellung seines Wirkens wäre aber nicht vollständig, wenn ich nicht ausführlicher, als dort geschehen, über seine Forschung und die zahlreichen Veröffentlichungen berichten würde. Dies geschieht auch im allgemeinen Interesse.

Wie oft haben wir in den ersten Jahren von unseren Landsleuten die Klage, ja Anklage gehört: in Deutschland weiß man nichts über die Rußlanddeutschen! Nun haben wir das von Dr. Stumpp redigierte Heimatbuch, das vor Jahren von unserem jetzigen Sprecher übernommen wurde und auch künftig erscheinen wird. Darin veröffentlichen außer Dr. Stumpp die engeren Mitarbeiter der Landsmannschaft Berichte über alle Lebensbereiche unserer Landsleute hier und in der UdSSR und über die Arbeit der Landsmannschaft. Bald wußten alle zuständigen Bundes- und Landesbehörden, wer die Rußlanddeutschen sind, von ihrer Not und wie ihnen geholfen werden kann. Demselben Ziel dienten auch die anderen weiter unten aufgezählten Berichte in anderen Zeitschriften und die umfangreichen Bücher. Es sollte aber auch jeder Landsmann, der heute an verantwortlicher Stelle der landsmannschaftlichen Arbeit steht oder sich sonst um das Wohl unserer Volksgruppe bemüht, aus diesen Quellen sich über die Lage, Rechte und Bestrebungen unserer gesamten Volksgruppe orientieren. Eigene Erfahrungen sind wichtig, sie reichen aber nicht aus, um sich ein Gesamtbild über die tragische Geschichte der Rußlanddeutschen in den letzten sechzig Jahren zu machen. Auch wer künftig wissenschaftlich über unsere Volksgruppe weiterforschen will, wird an den hier verzeichneten Werken nicht vorbeigehen. Ihm kann diese Liste ein Wegweiser sein. Das bezeugen auch die Zitate aus den Besprechungen und Anerkennungsschreiben von Wissenschaftlern des In- und Auslandes. Erfreulich ist auch die Ausstrahlung einzelner Werke auf ganze Gruppen von Rußlanddeutschen (das Beispiel in den USA) und die Breitenwirkung auf einzelne Landsleute, wie dies einige Zitate aus der großen Zahl der dem Verfasser zugegangenen Schreiben bezeugen, von denen hier aus Platzmangel nur ein ganz kleiner Teil gebracht werden kann.

Forschung und Veröffentlichungen

In den Jahren 1922–1974 hat Dr. Stumpp folgende Bücher und Beiträge geschrieben:

1. Die deutschen Kolonien im Schwarzmeergebiet, dem

früheren Neu-(Süd-)Rußland. – Ein siedlungs- und wirtschaftsgeographischer Versuch, mit einer Karte 1:1 500 000. Stuttgart 1922.

2. Von der Urheimat und Auswanderung der Deutschen aus Bessarabien. – Erschienen als Sonderheft im Jahrbuch „Sippenkunde des Deutschtums im Ausland“, Stuttgart 1938.
3. Ostwanderung der Württemberger 1816–1822. – Akten über Auswanderung der Württemberger nach Rußland 1816–1822, mit einer Karte der Reise v. Jakob Mayer und Friedrich Schwarze. – Leipzig 1941, 269 S.
4. Bericht über das Gebiet Kronau-Orlow, 1943. – Erschienen in Publikationsstelle Ost, Berlin C 2. 1943.
5. Bericht über das Gebiet Chortitza, 1943. – Wie 4.
6. Das Schrifttum über das Deutschtum in Rußland (eine Bibliographie), erschienen 1958 als Sonderdruck aus dem „Heimatbuch der Deutschen aus Rußland“. – Dasselbe als 2. und 3. Auflage 1970 und 1971 mit einer Abteilung des in Übersee erschienenen Schrifttums in englischer und deutscher Sprache.
7. Bearbeitung von 12 Heimatbüchern (1954–64 und 1966) mit 2 165 S. Text, 901 Fotos, 24 Karten als Beilagen, 19 Diagrammen und Kleinkarten im Text.
8. „Die Rußlanddeutschen – Zweihundert Jahre unterwegs“. – Ein Bildband mit 185 Fotos und 14 Karten im Text. Pannonia-Verlag Freilassing; 4. Auflage im Selbstverlag.
- 8a. Derselbe Bildband in englischer Sprache für die Rußlanddeutschen in Übersee, übersetzt v. Prof. J. Height.
9. Ein Lichtbildvortrag für Schulen mit Text und 33 Dias. Herausgegeben vom Vertriebenenministerium.
10. Die Deutschen in Rußland. – Für die Jugend, zusammen mit Dr. Christ in der Schriftenreihe „Ost“, Heft 4, 1963.
11. Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland in den Jahren 1763–1862. 1 010 S. mit 6 Karten im Text und 8 als Beilage. Im Selbstverlag 1974.
- 11a. Dasselbe in englischer Sprache, übersetzt von Prof. J. Height.
12. Von den vielen Beiträgen in unseren Heimatbüchern soll einer hervorgehoben werden. In Heimatbuch 1969/72, bearbeitet von Josef Schnurr, erschien ein umfassendes „Verzeichnis der evang. Pastoren in den deutschen und gemischten (vor allem in den Städten) Kirchspielen in Rußland bzw. der Sowjetunion, ohne Baltikum und Polen“. 1 030 Namen von Pastoren mit Personalien, Dienstort und Amtszeit. – „Verzeichnis der Kirchspiele mit Angabe, welche Pastoren in dem jeweiligen Kirchspiel amtiert haben“.
13. 42 Beiträge in verschiedenen Zeitschriften.
14. In 37 Karten sind fast alle deutschen Siedlungen in ganz Rußland, einschließlich Sibirien und Übersee ermittelt und eingetragen. (Ein genaues Verzeichnis wird bald erscheinen mit dem Hinweis, in welchem Werk sie zu finden sind).

15. Während seiner Tätigkeit in Bessarabien (1922–1933), im VDA Württemberg (1933–1938), im DAI, Stuttgart (1938–1945) und in den Jahren der Mitarbeit bei der Landsmannschaft (1952–1974) hat Dr. Stumpp 650, vielleicht 700 Vorträge über das Rußlanddeutschtum gehalten, zuerst vor Rußlanddeutschen, dann zunehmend bei anderen Organisationen und Tagungen, einige Male auch im Rundfunk Stuttgart, dann in Kitchener, Kanada.

Beiträge in wissenschaftlichen Werken

1. Das Deutschtum in Rußland bzw. der Sowjetunion. – In: Süddeutsches Archiv 1971, S. 155 ff., Bd. XXV.
2. Das Deutschtum in der Sowjetunion. – In: Handbuch der europäischen Volksgruppen, Wien, S. 139–144.
3. Das Deutschtum in Rußland. – In: Der Europäische Osten, München, 1966.
4. Das Deutschtum in der Sowjetunion nach dem 2. Weltkrieg bis zur Gegenwart. – In: Das Deutschtum in Osteuropa einst und jetzt, 1963, S. 89 ff.
5. Die deutschen Siedlungen im Schwarzmeergebiet. – In: Ostdeutsche Monatshefte 1925.
6. Die Deutschen in der Sowjetunion von 1917–1965. – In: Leistungen und Schicksal (Text zu einer Wanderausstellung).

Die Auswirkungen der Veröffentlichungen und der wissenschaftlichen Werke

Die Auswirkungen der Heimatbücher und des Blattes „Volk auf dem Weg“ auf die Deutschen aus Rußland im Bereich der Bundesrepublik und darüber hinaus auf die Regierungsstellen und Behörden habe ich oben erwähnt. Von den Rußlanddeutschen in den USA und in Kanada bezogen nur einige Hunderte, hauptsächlich Auswanderer der Nachkriegszeit, dieses Informationsmaterial.

Eine Wende brachte der Bildband „Die Rußlanddeutschen – Zweihundert Jahre unterwegs“, von dem die 4. deutschsprachige Ausgabe erschienen ist. Für jene Rußlanddeutschen in Amerika und deren Nachkommen, die nur englisch sprechen, ist eine von Prof. Height ins Englische übersetzte Ausgabe erschienen. Zusammen mit den je 19 Vorträgen von Dr. Stumpp, die er in den Jahren 1971 und 1973 in den USA und Kanada in vollen Sälen und Kirchen vor aufmerksamen, oft ergriffenen Zuhörern hielt, trug vor allem der Bildband zur Gründung des „Amerikanischen Historischen Vereins der Deutschen aus Rußland“ bei. Der Vorsitzende dieses Vereins, David Miller, schrieb am 9. 3. 1973: „... Ihr Buch ‚200 Jahre unterwegs‘, dessen gute Übersetzung von Prof. Height, und der Anklang, den es überall in den Vereinigten Staaten gefunden hat, haben wesentlich dazu beigetragen, daß es uns überhaupt möglich war, AHSGR zu organisieren.“ Die Rußlanddeutschen in Dakota haben im Städtchen Rugby zur Erinnerung an die Einwanderung in die USA ein Museum gegründet, dem sie den Namen „Stumpp Museum“ gaben. Das Museum wurde anlässlich des Besuches und Vortrags von Dr. Stumpp in Rugby eröffnet.

Die vielen Zuschriften an den Verfasser zeigen, welche günstige Aufnahme dieses Werk bei seinen Landsleuten gefunden hat. Aber auch Politiker und Kollegen brachten ihre Anerkennung zum Ausdruck. So schrieb der leider so früh verstorbene Abgeordnete des Bundestages und Präsident des Verbandes der Vertriebenen, Wenzel Jaksch: „Ich werde Ihren Bildband mit auf meine Dienstreisen nehmen und lesen. Ich habe wenig von Ihnen gelesen, aber was ich gelesen habe, flößt mir Respekt ein und ist mir Leitlinie für meine politische Tätigkeit.“

Präsident Jaksch hat denn auch die Übersetzung des Werkes ins Englische gefördert und war, selbst ein Sudenteutscher, ein Freund der Rußlanddeutschen, der auch im Bundestag für ihre Belange als Redner auftrat.

Der siebenbürgische Schriftsteller Heinrich Zillich urteilt: „... Unter den schönen Bildbänden, die der Pannonia-Verlag dem Ostdeutschtum widmete, ist dieser vielleicht der bedeutendste ... Zu den Bildern gesellt sich ein hervorragend guter Text ... ein meisterlich gelungenes Denkmal der Leistungen, der Sitten, der grenzenlosen Zerstreuung unserer Volksbrüder in jenem großen Land ...“

Auch in Rußland wird dieses Werk nicht unbekannt bleiben. Der wohl heute bedeutendste deutsche Sprach- und Dialektforscher und Pädagoge, Viktor Klein, ehemaliger Leiter der deutschen Abteilung an der Pädagogischen Hochschule in Nowosibirsk, Wolgadeutscher, volkstümlicher Erzähler, hat das ihm zugesandte Exemplar dieses Werkes erhalten und schrieb darüber: „Ich habe das Werk natürlich noch nicht so recht durchforschen können, doch auch nur eine oberflächliche Einsicht zeigt mir, daß es sich um ein Fundamentalwerk, eine Riesearbeit handelt, die wahrscheinlich ein ganzes Leben beanspruchte. Die beiliegenden Karten – sehr präzise ausgeführt – sind sehr aufschlußreich und veranschaulichen das Dargestellte gut.“ – Eine hohe Anerkennung, die zeigt, daß der Schreiber Wesentliches erkannt hat, das er auch mutig ausspricht. Sein Urteil über die Qualität der Karten, die doch die ganze Tragödie der Deutschen in der Sowjetunion erkennen lassen, ehrt beide, den Schreiber dieser Worte und Dr. Stumpp, den Hersteller der Karten, dem die Genauigkeit dieser Arbeit damit von einem Mann bestätigt wird, der einen großen Teil jener deutschen Siedlungen aus eigener Anschauung kennt.

An dieser Stelle sollte vielleicht das Urteil von Prof. Dr. Hornberger, Tübingen, angefügt werden: „... und bewundere die ausgezeichnete Arbeit, die Sie in Wort und Kartenbild geleistet haben. Ich habe Ihre Karten eingehend studiert, und ich kann wohl als Geograph erlauben, was darin steckt. Sie haben damit nicht nur Ihren Landsleuten einen großen Dienst erwiesen, sondern Sie haben eine wissenschaftliche, geographische Aufgabe übernommen und in hervorragender Weise gelöst. Diese Arbeit muß in Kreisen der geographischen Wissenschaft bekannt werden.“

Die Zahl der mir vorliegenden Äußerungen ist viel, viel größer als sie weiter unten aus Raummangel aufgeführt werden können, vor allem auch von Landsleuten, aus ihnen spricht Freude, ja Begeisterung und Stolz darüber, daß die Geschichte ihrer Heimat und ihres Volkes eine so würdige Darstellung erfahren hat, daß ihre Vorfahren und deren Leistungen, ihr eigener Weg und ihre Leiden, ihr Kampf um Glaube und Muttersprache der Vergessenheit entrissen und ihren Kindern und Nachkommen im Gedächtnis bleiben werden.

Heinrich Roemmich

Eine kleine Auswahl von vielen Zuschriften zu den Büchern von Dr. Stumpp: A) Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland in den Jahren 1763–1862 (Auswanderungsbuch); B) Die Rußlanddeutschen – 200 Jahre unterwegs (Bildband); C) Das Schrifttum über das Deutschtum in Rußland, eine Bibliographie.

A) Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland in den Jahren 1763–1862

I. Von Behörden, Organisationen und Persönlichkeiten

1. Hier hat ein Mann, der alle Kraft seines Lebens seinem Volkstum geopfert hat, alles zusammengetra-

- gen, was die Auswanderung Deutscher nach Rußland betrifft, und ein Standardwerk geschaffen, das seinesgleichen sucht. (R. Baumgärtner, Schriftleiter vom „Mitteilungsblatt der Bessarabiendeutschen“. Näheres s. VAW 1973, Februar S. 2.)
2. Auf dieses Buch kann das deutsche Volk stolz sein. Auch Rußland müßte stolz sein auf dieses Werk. Vor allem aber müßte das Schwabenland stolz sein, auf das, was ihm da einer seiner treuesten Söhne geschenkt hat, denn aus den in einer Sondermappe dem Werk beigegebenen meisterhaften Karten geht hervor, daß die Herkunftsorte der Rußlandwanderer nirgends so dicht liegen wie in Schwaben ... (Karl Götz. Näheres s. VAW 1973, März S. 3)
 3. ... Die Paß- und Revisionslisten sind eine Fundgrube für Historiker, Geographen, Soziologen, Volkskundler, Sprachforscher, Genealogen und vor allem für familiengeschichtlich interessierte Nachkommen jener Auswanderer, wo immer sie ihren Wohnsitz haben ... Mit Bienenfleiß allein läßt sich ein Buch dieser Art nicht schreiben. Letzlich war es die menschliche Verbundenheit mit seinen Landsleuten, die das Werk zu dieser Vollendung reifen ließ. (Dr. Braun, Leiter der Heimatstelle Pfalz)
 4. ... K. St. hat hier die „summa“ seiner Lebensarbeit vorgelegt und dabei auch die meisten Kenner der Materie durch die Weite des Rahmens und durch die Präzision in Einzelfragen nicht wenig verblüfft ... Hier ist ein erprobter Entdecker auf historische Reisen gegangen, und was er uns mitgebracht hat, ist wahrlich ein Lob wert ... (Prof. Harder in: „Zeitschrift für Kulturaustausch, IFA, Stuttgart, 1973, S. 239)
 5. ... Ich möchte Sie herzlich beglückwünschen, daß Ihre jahrzehntelangen Forschungen zu einem so eindrucksvollen Ergebnis geführt haben. (Prof. Geyer, Institut f. Osteuropäische Geschichte, Tübingen)
 6. Ihre Ausführungen haben gerade in der historischen Frage, wie es zu dem Komplex der Rußlanddeutschen in der UdSSR gekommen ist, für uns eine große Bedeutung, wozu auch besonders die Karten im Anhang den Vorgang sehr deutlich erläutern. (Suchdienst der DRK, Hamburg, Ohlsen)
 7. ... Sie haben damit ein Standardwerk für die Geschichte, insbesondere die Familiengeschichte der Rußlanddeutschen geschrieben. (Dr. F. von Schröder, Südostdt. Historische Kommission, München)
 8. ... Es ist eine einmalige Leistung, geboren aus unendlichem Fleiß, Ausdauer und Hingabe ... Ihr großes Werk wird hohe Anerkennung finden – nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland ... (Prof. Künzig, Institut f. Ostdt. Volkskunde, Freiburg)
 9. ... Was Sie da geschaffen haben, bleibt einmalig auf dem Gebiet dieses Fachgebietes. Künftighin muß jeder Forscher, der sich mit der Rußlandwanderung beschäftigt, nach dem „Stumpp“ greifen ... (Prof. Schweitzer, Straßburg, Elsaß)
 10. Es ist nicht schwer zu erkennen, welch kostbare Perle Sie den Forschern und Wissenschaftlern als genealogische Bereicherung zur Verfügung gestellt haben. (Fred H. Barth, Forschungsbeauftragter/Europa der Mormonen in Salt Lake City, USA)
 11. ... Beides bewundere ich, denn beides gibt nun der Forschung dieses seltene – und man darf wohl sagen – unersetzliche Material in die Hand ... Früher sagte man: „Ein unersetzliches Hilfsmittel.“ Hier trifft es wirklich zu. (Prof. Dr. H. Decker-Hauff, Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Tübingen)
 12. ... Habe Ihr absolut hervorragendes Buch erhalten ... Eine sehr, sehr gute Arbeit, klar und übersichtlich, solide aufgebaut und streng logisch. (N. Laybourn, Straßburg, Elsaß)
 13. Ich anerkenne mit großem Respekt die Leistung, die darin steckt, eine Leistung, die nicht nur wissenschaftliche Festigkeit erfordert, sondern auch die stärkste innere Verbundenheit beweist. (Dr. Wagner, stellv. Generalsekretär des DRK, Bonn)
 14. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, Sie zu diesem Werk herzlich zu beglückwünschen. In der umfangreichen Reihe Ihrer wertvollen Publikationen dürfte diese Arbeit einen hervorragenden Platz einnehmen. (Dr. Schuster, Bundesministerium des Inneren)
 15. ... Das Werk ist für unsere hiesige Arbeit von hohem Interesse. Ich möchte Sie zur Fertigstellung dieser umfangreichen Untersuchung beglückwünschen. (Dr. Sahm, Deutscher Botschafter in Moskau)
 16. ... Aber schon das erste Durchblättern hat mir gezeigt, daß „der Stumpp“ künftig zu den Standardwerken der Wanderungsgeschichte gehören wird. (K. Scherer, von der Heimatstelle Pfalz)
 17. ... Ein Buch der Liebe und des unermüdlichen Fleißes, das Lebenswerk eines einzelnen ist dieser Band, der auf über tausend Seiten den Weg von 22 000 deutschen Familien nach Rußland darlegt ... ist dieses Buch eine unerschöpfliche Fundgrube, ein wahres Denkmal der Deutschen in Rußland ... Fast als Achtzigjähriger hat Stumpp dieses monumentale Werk vorgelegt ... fast möchte man sagen: Eine Ehrentafel der Deutschen in Rußland. (Prof. Dr. Klaus Mehnert in: Osteuropa v. Mai 1975, S. 373)
- ## II. Aus den Zuschriften der Landsleute nur einige:
18. Dies alles zusammenzutragen, war eine Lebensaufgabe und hat viel Mühe und Arbeit gekostet. Und ohne *Liebe* zur Sache wäre es wohl gar nicht möglich gewesen. (G. D.)
 19. Es ist ein Standardwerk ... Dieses Werk wird in der ganzen Welt Beachtung finden, überall wo Deutsche leben; aber auch in Amerika und der Sowjetunion wird es größte Aufmerksamkeit finden. Es ist ein Werk von internationalem Rang. (E. H.)
 20. Um solche Arbeit zu leisten, gehört neben dem Fleiß auch die ganze Liebe zu den Menschen, über die etwas ausgesagt werden soll ... (W. S.)
 21. Welch ein Meisterwerk! Das ist nun Ihr Lebenswerk, das der Nachwelt Ihren Namen für immer lebendig erhält ... (G. B.)
 22. Mit diesem Buch hast Du etwas geschaffen, was mit zum Besten gehört, was je über das Rußlanddeutschtum geschrieben wurde ... Du hast Dir ein Denkmal gesetzt, das vielfache und lange andauernde Beachtung verdient ... (O. L.)
 23. Ihr Werk ist ja nicht nur für die Rußlanddeutschen von größter Bedeutung, sondern auch für weite Kreise unseres Volkes. Die so außergewöhnliche Leistung verdient fürwahr die höchste Anerkennung (Dekan Schwab, Kassel)
- ## B) Die Rußlanddeutschen – 200 Jahre unterwegs. – Ein Bildband mit 185 Fotos
1. Ihr Buch „Die Rußlanddeutschen“ v. Dr. K. Stumpp kommt uns wie gerufen, denn wir bereiten für den 14. 4. 65 eine Sendung vor ... Wir werden dieses hervorragende Buch besprechen ... (Süddeutscher Rundfunk)
 2. Der Pannonia-Verlag schreibt: „Dr. Jering, Mün-

- chen, hat den rußlanddeutschen Bildband als das beste Pannonia-Verlagswerk bezeichnet.“
3. ... Unter den Bildbänden, die der Pannonia-Verlag bisher vorlegte, ist der Band über die Rußlanddeutschen der verdienstvollste ... (Der Europäische Osten, München 1965)
 4. ... Sachkundiger Text, Bilder von höchstem dokumentarischen Wert, ein Buch, das man auch als Unbeteiligter mit Anteilnahme liest ... (Neuer Bücherdienst, Wien, H. 1., März 65, S. 35)
 5. ... Es ist ein vollbildliches, um Objektivität bemühtes Werk über die Geschichte, das erschütternde Schicksal und die Gegenwart der Rußlanddeutschen, das wir in recht viele Leserhände wünschen ... (Institut f. Auslandsbeziehungen, Stuttgart, H. 1./2, 1965, S. 106)
 6. Der Verfasser hat mit diesem Text- und Bildband über Geschichte und Schicksal der Rußlanddeutschen von der Ukraine bis nach Sibirien geradezu ein Handbuch geschaffen ... (Ostdeutscher Literatur-Anzeiger, Juni 1965, H. 3, S. 103)
 7. Endlich ein leichtverständliches, übersichtliches Werk über die am schwersten heimgesuchte Volksgruppe, das auch Schülern in die Hand gegeben werden kann ... Eine ausgezeichnete Volksgruppenkunde, für die man nicht dankbar genug sein kann ... (Deutsche Ostkunde, Juli 1965)
 8. ... Wohltuend sachlich unterrichtet er über die großen kulturgeschichtlichen Leistungen und das wechselvolle Schicksal dieser deutschen Minderheit ... (Die Neue Bücherei, München, 1965, S. 330)
 9. ... Dieses Buch ist ein Dokument menschlicher Treue und geschichtlicher Bewährung Ihrer Volksgruppe in der Bundesrepublik (Dr. W. Jaksch, Präsident des BdV)
 10. Dieses Buch ist nicht nur durch Text und Bilder instruktiv und faszinierend. Sie haben den Rußlanddeutschen damit auch ein bleibendes und verdienstvolles Denkmal gesetzt ... (Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Moskau 1966)
 11. Das Buch, das Sie mir schickten, ist wunderbar. Ich hatte keine Ahnung, daß die deutschen Kolonisten so Großes geleistet haben. (Dr. Koch, The Dalles, Oregon, USA)
 12. Es ist ein aufschlußreiches Buch über die Erfolge und die Nöte eines großen Volkes ... Es ist eine gute Sache, daß Dr. St. dieses Epos verfaßt hat, damit es bekannt werde und nicht in Vergessenheit gerate. (Rev. Odenbach, Nenno, Sask., Canada)
 13. Welch ein wunderbares Buch! So viel interessanter Lesestoff und solche reichhaltige Auskunft. (M. Schmaltz, Alberta, Canada)
 14. Ich habe das Buch gerade durchgelesen – es ist einfach großartig! (V. Ziegler, Clenview/Ill., USA)
- C) *Das Schrifttum über das Deutschtum in Rußland.* – Eine Bibliographie
1. ... Ein besonders wertvoller Beitrag ist Ihre *Bibliographie*. So etwas hat es doch bisher nicht gegeben; ich habe es schon oft vermißt, daß ich mich über diese Literatur orientieren konnte ... Auch sonst verdiente sie größere Verbreitung als es durch das Heimatbuch möglich ist ... (Dr. Leander, Tübingen)
 2. Von außerordentlichem wissenschaftlichen Wert ist die 76 S. umfassende, von Dr. Stumpp bearbeitete Bibliographie des Deutschtums in Rußland.
 3. Eine für die wiss. Arbeit notwendige Veröffentlichung, die eine besonders interessante Gruppe des Auslandsdeutschtums betrifft, ist diese Bibliographie. Stumpp hat nicht nur die aktuelle Literatur der Gegenwart, sondern auch das ausländische Schrifttum nunmehr eingeschlossen. (OBSTR Alfred Cammann, Bremen)